

XIV. Denkmäler und Monumentalbrunnen.

Das Hesser-Denkmal, in den Parkanlagen am Neubaugürtel, VII. Bezirk, welches am 13. Mai enthüllt wurde, ist von dem Bildhauer Josef Tuch und dem Architekten Karl Badstieber entworfen. Das Denkmal stellt einen Obelisk von eigenartiger Form vor, welcher auf einem mächtigen Unterbaue ruht; an der Vorderseite steht eine lebhaft bewegte Gruppe mit dem die Fahne verteidigenden Hesser, an der rückwärtigen Seite ist ein Löwe mit Trophäen postiert. Das Denkmal ist aus Granit hergestellt; die Gruppen, die Krone auf dem Obelisk und die Inschriften sind Bronze-guß. Die Kosten des Denkmals trug der „Hesser-Denkmalbund“, die Gemeinde Wien gewährte hiezu zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 13. September 1907 eine Subvention von 20.000 K; die Kosten der Fundierung im Betrage von 10.000 K trug ebenfalls die Gemeinde Wien.

Der Karl Borromäus-Brunnen, im III. Bezirke am Karl Borromäus-Platz, welcher am 25. Mai enthüllt wurde, ist vom akad. Maler und Bildhauer Josef Engelhardt entworfen. Die architektonische Umrahmung rührt von Plecnik her. Der Brunnen besteht aus einem großen Bassin auf vertieftem Plateau, in dessen Mitte sich ein auf kapitälähnlichem Unterbaue ruhender Obelisk erhebt. In der Mitte befinden sich 3 Gruppen mit Putti, welche ein verziertes Wasserbecken tragen, mit Wasserspeiern. Zwischen diesen Becken stehen drei kleine Gruppen mit allegorischen Darstellungen, den heiligen Karl Borromäus betreffend. Das Plateau ist an den Längsseiten von einer Gartenanlage und einer Steinwand begrenzt, deren Enden den Stiegenabgang zum Plateau maskieren. Das gesamte Material für den Brunnen und die Einfassung ist Mauthauser Granit, die Putti, Gruppen, Wasserbecken, Blumenvasen und Schrifttafeln sind aus Bronze-guß hergestellt. Die Kosten des Brunnens trug das Komitee zur Errichtung eines „Karl Borromäus-Brunnens“ auf der Landstraße, an dessen Spitze der Bezirksvorsteher Paul Spitaler stand. Die Gemeinde Wien gewährte mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 3. Juli 1908 eine Subvention von 37.000 K. Für die Herstellung der Fundamente, der Wasserzuleitung und der Platzregulierung wurde mit demselben Gemeinderatsbeschlusse ein Betrag von 23.000 K bewilligt.

Das Artilleristen-Denkmal in Aspern a. d. Donau, welches am 30. Mai enthüllt wurde, stellt einen mächtigen Obelisk dar, welcher auf einem Postamente und einem stufenförmigen Plateau ruht. Militärische Embleme sind an der Vorderseite angeordnet; bekrönt wird der Obelisk von einem Adler. Stufen, Postament und Obelisk sind aus Granit, Embleme, Adler und Inschrift aus Bronze-guß.

Der im Berichtsjahre aufgestellte Labetrunk-Brunnen im Kinderpark im III. Bezirke ist eine Widmung des Bildhauers Karl Lahner. Der Brunnen besteht aus einem Steinsockel mit 2 Wasserbecken, auf dessen Kern eine weibliche Figur sitzt, die einem Kinde den Labetrunk reicht. Die Embleme, Wappen und Inschriften sind Bronze-guß.

Das zur Erinnerung an das ruhmreiche und blutige Gefecht in der Schwarzen-lackenau im XXI. Bezirke errichtete O'Brien-Denkmal steht inmitten einer Garten-anlage und ist von schattigen Bäumen umgeben. Es besteht aus einem 4 m hohen Obelisk aus Granit, der sich auf einem stufenförmigen Aufbaue erhebt, und wird von einem Doppelaar aus Bronze-guß bekrönt. An der Vorderseite trägt der Obelisk das Porträtmedaillon des Majors O'Brien. Den figuralen Schmuck lieferte Bildhauer Adolf Weinguni.

Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplaze.

Die Inbetriebsetzung des Leuchtbrunnens erfolgte im Berichtsjahre in der Zeit vom 7. Mai bis 16. Oktober an jedem Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag nach eingebrochener vollständiger Dunkelheit auf die Dauer einer Stunde. Während der Betriebszeit konzertierten auf dem Schwarzenbergplaze die Deutschmeisterschützen-Kapelle und die Kapelle der städtischen Rats- und Amtsdienner.